

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge ddb. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 3780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 22

Altensteig, Freitag den 27. Januar 1928

51. Jahrgang

Die Hilfe für die Landwirtschaft

7 Entschlüsse

Berlin, 26. Jan. Der Haushaltsausschuss des Reichstages lehnte in der Einzelberatung des Landwirtschaftslochs eine Reihe von Anträgen der Oppositionsparteien ab. Angenommen wurden dagegen die von den Regierungsparteien in den interfraktionellen Besprechungen formulierten Entschlüsse. Die erste fordert die Gewährung von zweiten Hypotheken zwecks Umschuldung schwelgender Schulden an Landwirte, die in der rationellen Fortführung der Betriebe bedroht sind. Zu diesem Zwecke sollen Kreditinstitute alsbald Vorschüsse von zusammen 100 Millionen erhalten. Nach Bedarf sollen weitere Vorschüsse durch Begebung von Schatzwechseln beschafft werden. Durch Verhandlungen mit den Kreditinstituten sollen diese zur Aufnahme von Anleihen veranlaßt werden, die ihnen die Gewährung weiterer Vorschüsse ermöglichen. Auch die Kreditlage der Roggenschuldner soll durch diese Kredite erleichtert werden. Für den Kleinstbau sollen nicht zweite Hypotheken, sondern andere langfristige Formen gewählt werden. Bei der Vergebung der Kredite sollen Gutachter der landwirtschaftlichen Selbstverwaltung und der Kreditinstitute mitwirken.

Die zweite Entschlüsse fordert, daß die durch die Preußenkassette gegebenen Kredite erst nach der kommenden Ernte und in Raten bis zum Herbst 1929 zurückverlangt werden.

Die dritte verlangt, daß den Landwirten, die Abwicklungs-kredite der Preußenkassette unter Entlastung der Preußenkassette durch das Reich so lange belassen werden, daß sie aus den Ernterträgen zurückgezahlt werden können.

Nach der vierten Entschlüsse sind die Landesfinanzämter anzuweisen, daß die durch Anordnung vom 1. August 1927 vorgenommene Erhöhung der Katenätze für Einkommen- und Umsatzsteuer für nicht buchführende Landwirte ohne besonderen Antrag der Steuerpflichtigen bei den Abschluß- und Vorauszahlungen in allen denjenigen Gegenden rückgängig zu machen ist, wo eine Erhöhung der Einnahmen aus dem Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse gegenüber dem vorhergegangenen Steuerjahr nicht eingetreten ist. Dabei soll insbesondere bei bäuerlichen Betrieben eine etwaige Entlastung von Lohnarbeitern und deren Erziehung durch Familienangehörige berücksichtigt werden.

Nach der fünften Entschlüsse sind die Landesfinanzämter anzuweisen, daß sie Anträgen auf den Erlass von Zinsen für Steuerrückstände Rechnung tragen.

Nach der sechsten Entschlüsse soll sich die Reichsregierung einen gebührenden Einfluß bei der Verteilung und Verwendung der Mittel sichern.

In der siebenten Entschlüsse wird die Reichsregierung am Vortrage einer Denkschrift über die wirtschaftliche und soziale Lage der Landarbeiter und über die Belastung der Landwirtschaft durch die sozialen Einrichtungen ersucht.

Angenommen wurde ferner ein deutschnationaler Antrag, daß die Preise für die künstlichen Düngemittel tunlichst bis auf weiteres in ein angemessenes Verhältnis zur Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung gebracht werden.

Reichsernährungsminister Schiele: Das Reichskabinett hat sich gestern mit den Fragen der Fleischlieferung beschäftigt. Sie haben aber mit der Frage des Getreidepreises und der Zollpolitik nichts zu tun. Das Problem, das zu lösen ist, ist, daß wir auf dem Gebiete des Fleisches und Viehmarktes ein völlig unausgeglichenes System haben, das geordnet werden muß. Das Reichskabinett hat mich zu folgender Erklärung ermächtigt: Die Reichsregierung wird zur Organisation des Abfuges von Schlachtwild und Fleisch und von Einrichtungen, die diesem Zweck dienen, Reichsmittel bis zum Betrag von 30 Millionen Mark zur Verfügung stellen. Die zum Teil übergroße Preisspanne zwischen Produzenten und dem letzten Abnehmer muß einer geordneten Regelung Platz machen. — Abg. Dietrich-Baden (Dem.) bittet um eine nähere Erläuterung über die Verwendung der Mittel. — Reichsminister Schiele: Von der Reichsregierung ist es dem Finanzminister vorbehalten, diese 30 Millionen dort einzustellen, wo er es für zweckmäßig hält. Die Abstimmung wird ausgesetzt. Einer Reihe von Ausgabemitteln wird zugestimmt.

Hilfe für die Landwirtschaft

26. Der Vorstand des Landw. Hauptverbands Württembergs und Hohenzollern hat folgende Entschlüsse gefaßt:

1. Der Vorstand des Landw. Hauptverbands stellt fest, daß die Erhöhung der Umsatzsteuer-Richtsätze für die nichtbuchführenden Landwirte nicht im Einzelnen, sondern nur nach Änderung der Vertreter der Spitzenorganisationen aufgestellt

wurden. Die festgestellten Sätze sind Kadmenhöhe, die für die einzelnen Bezirke, Gemeinden und Betriebe festgelegt werden; besondere Umstände wie Hagelschlag, Unwetter, Missernte, Anstieg im Stall, sind besonders zu berücksichtigen.

Die Finanzämter sind zu veranlassen, in Zukunft sich mit den Organisationen wegen der Befreiung der Sätze ins Benehmen zu setzen.

2. Der Vorstand des Landw. Hauptverbands erhebt dagegen Protest, daß vor den Finanzämtern Personen über Entschlüsse befragt werden, die über die Verhältnisse nicht orientiert sein können.

3. Die Erhöhung der Einkommensteuertarife und damit der Vorauszahlungen für 1927-28 entsprechen den tatsächlichen Verhältnissen in keiner Weise. Die Annullation an die Preis- und Markterhältnisse ist dringend erforderlich.

Wir sehen den gangbarsten Weg, die Einkommensteuer und die Umsatzsteuervorauszahlungen der nichtbuchführenden Landwirte an die Ernte- und Preisverhältnisse anzupassen darin, daß die Einkommensteuervorauszahlungen vom 15. Februar und die Umsatzsteuervorauszahlung vom 10. April ausgesetzt wird. Eine derartige Maßnahme wird den Verhältnissen ehestens gerecht und ist verwaltungstechnisch die einfachste Lösung.

Neues vom Tage

Die Besprechungen Woldemaras' in Berlin

Berlin, 26. Jan. Wie den Blättern mitgeteilt wird, begannen heute die Verhandlungen des hier weilenden litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras mit den Sozialdemokraten, die zwei bis drei Tage in Anspruch nehmen dürften. Ob dann eine abschließende Besprechung mit Minister Dr. Sirejewitz erfolgen wird, steht noch nicht fest.

Besprechungen über die Splitterparteien

Berlin, 26. Jan. Statt der ursprünglich vorgesehenen Besprechung der Vertreter aller großen Reichstagsparteien fand am Donnerstag nachmittag im Reichstag eine Besprechung der Vertreter der Regierungsparteien über die Frage der Splitterparteien statt. In dieser Besprechung wurde eine Verständigung noch nicht erzielt. Man war der Auffassung, daß die bisher gemachten Vorschläge nicht geeignet sind, das erstrebte Ziel zu erreichen. Die Besprechungen werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Das Urteil für einen Toten

Berlin, 26. Jan. Das mit der Durchführung des zweiten Kutiser-Urteils betraute Gericht hat jetzt, nachdem der viel genannte Iwan Kutiser im Herbst vorigen Jahres während des Prozesses gestorben ist, das Urteil gegen ihn fertiggestellt, das nicht weniger als 500 Druckseiten umfaßt. Das Gericht würdigt in diesem Urteil sehr ausführlich die zweite Beweisaufnahme und kommt zu dem Schluß, daß Kutiser wesentlich milder bestraft worden wäre und daß das Gericht nur auf Gefängnisstrafe erkannt hätte, wenn der Hauptangeklagte das Urteil erlebt haben würde. Das Gericht erblickt einen sehr erheblichen Milderungsgrund in dem Verhalten der früheren Staatsbankdirektoren Rüsse und Hellwig, die es Kutiser nur allzu leicht gemacht hätten, seine Schwindeleien fortzuführen.

Notkundgebung der Landbevölkerung in Oldenburg

Oldenburg, 26. Jan. Heute mittag veranstaltete die Landbevölkerung in Oldenburg eine große Notkundgebung, an der etwa 25-30 000 Personen teilnahmen. Als erster Redner sprach der Geschäftsführer der Oldenburger Landverbände, Dr. Müller, der eine unverzügliche Behebung der Not der Landbevölkerung forderte. Weiter sprachen ein Vertreter der Landwirte, des Handwerks, der Siedler und der Kaufmannschaft. Es wurde eine Denkschrift mit den von der Landwirtschaft, dem Handwerk und Gewerbe aufgestellten Forderungen verlesen, die in den nächsten Tagen der Reichsregierung überreicht werden soll. Hierin wird verlangt Sperrung der Grenzen gegen jede überflüssige Auslandszufuhr, gleicher Schutz der Landwirtschaft durch Zölle ähnlich der Industrie, Vereinfachung des Steuersystems, Steuererlass für notleidende Handwerker und Kaufleute, Verminderung der öffentlichen Ausgaben und Aufgaben, äußerste Sparsamkeit der öffentlichen Wirtschaft und Herabsetzung des Beamtenheeres. Nach Schluß der Versammlung marschierten die Teilnehmer in zwei Demonstrationen durch die Stadt. Eine Abordnung begab sich zum oldenburgischen Staatsministerium, die Forderungen der Landbevölkerung zu unterbreiten.

Erdbeben in Mexiko

Mexiko, 26. Jan. Im Staate Oaxaca ist ein Erdbeben aufgetreten, das das stärkste seit vielen Jahren war und ein ausgedehntes Gebiet heimsuchte. Mehrere Ortschaften wurden stark beschädigt, jedoch wurde keine Todesfälle und Verletzte gemeldet.

Deutscher Reichstag

Berlin, 26. Januar.

Präsident Ebbé eröffnet die Sitzung um 14 Uhr. Die zweite Lesung des Haushaltsplans für das Reichsjustizministerium wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Bell (Str.) bebauert die Tatsache, daß zwischen Volk und Justiz die Entfremdung ständig zunehme und daß sich dementsprechend auch die Organe der Justiz nicht mehr ihres früheren Ansehens erfreuten. Es sei daher dringend geboten, nicht nur die Rechtsverbundenheit der Justizorgane zu festigen, sondern auch die Rechtsverbundenheit des deutschen Volkes wieder herzustellen. Ueber die Ausgestaltung des internationalen Strafrechts bestehe bei den einzelnen Staaten heute leider noch ein buntes Durcheinander und es werde eine lohnende Aufgabe sein, eine möglichst gleichmäßige Behandlung der Verbrecher im Ausland herbeizuführen. Mit dem in der stillen Rechtsidee begründeten Kulturrecht sei aber die Aufrechterhaltung einer fremden Besatzung schlechterdings unverträglich. Ritten im Frieden sollen Millionen deutscher Bevölkerung im Ausland fremdem Recht überliefert bleiben. Völkerrecht und Rechtsfriede drängen auf Beseitigung dieses unerträglich Zustandes. Der Redner wandte sich sodann den Fragen der Justizreform zu, die einmal in der Rationalisierung der Gesetzgebung, im Abbau der Justiz und in der Sammlung und Stärkung der Gesetze bestünde. Es gelte jetzt, die Gesetzgebungsmaschine einermachen zum Zustand zu bringen. Die zweite Reformaufgabe bestehe in der notwendigen Kodifikation des geltenden Rechts. Zum Fall Claß erklärt der Redner, er habe sich seinerzeit als Reichsjustizminister über diesen Fall ebenso, wie über die anderen hochpolitischen Prozesse fortlaufend unterrichten lassen.

Abg. Dr. Kahl (DfP.) bespricht die Ausschubarbeiten über die Strafrechtsreform und stellt fest, daß trotz mancher Gegenfälle in diesem Ausschuss viele Anträge einstimmig angenommen worden seien, heute beispielsweise ein kommunistischer Antrag. Die Verhandlungen mit Oesterreich hätten einen erfreulichen Anfang genommen und bereits zu einer Verständigung über den großen allgemeinen Teil geführt. Die Frage der Todesstrafe sei zunächst zurückgestellt worden. Eine Schlußfrage für die Strafrechtsreform, so erklärt der Redner, wäre die Auflösung des Reichstags. Das Werk der Strafrechtsreform würde auf eine ganz unbestimmte Zeit verschoben werden, wenn es nicht gelang, es in dieser Legislaturperiode zu vollenden. Daran würde nichts zu ändern sein etwa durch ein Uebergangsgesetz, das die bisherige Ausschubarbeit dem kommenden Reichstag überweist. Die Rechtsarbeit mit Oesterreich wäre dann aufs äußerste gefährdet. Es gibt natürlich politische Situationen, die ohne Rücksicht auf ein großes Gesetzwesenwert die Reichstagsauflösung erfordern. Ich kann aber jetzt keine hochpolitischen Gründe finden, die die Hinausschiebung der unaufschubbaren Strafrechtsreform rechtfertigen könnten. Alle für schnelle Neuwahlen vorzubringen Gründe müßten zurücktreten hinter der Notwendigkeit, das Werk der Strafrechtsreform nicht einfach in Scherben zu zerlegen. Der Redner wendet sich dann den Angriffen auf Richter und Nichter zu und erklärt, der Fall Claß und die Verfaßtheit Claß würden offenbar sehr überhöht. Er habe aus dem Studium der Akten weniger den Eindruck der Gefährlichkeit, als den der Unfähigkeit, Dummheit und Minderwertigkeit gewonnen. Fehlurteile von Richtern kommen vor und die Richter müssen sich auf Kritik gefallen lassen. Man muß sich aber gegen den immer wiederholten generellen Vorwurf einer deutschen Klassenjustiz wenden. Der Redner hält eine Einschränkung der gesetzlichen Ueberschneidung für erforderlich. Dazu gehöre auch eine gründende Reform der Reichstagsausschüsse. Die Deutsche Volkspartei habe als ihr Ziel den Einheitsstaat aufgestellt. Gegen den Willen der Länder lasse sich der Einheitsstaat nicht schaffen. Unitarismus und Föderalismus sind und bleiben Schlagworte, wenn ihre rechtliche Ausgestaltung nicht unter dem Gesichtspunkt der Stärkung des Reiches und der Erhaltung des Reichsrechts erfolgt.

Inzwischen ist von der kommunistischen Fraktion ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsjustizminister Serat eingebracht. Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Das Haus vertagt die Weiterberatung auf Freitag 14 Uhr.

Für die Deutschnationalen begrüßt Abg. Vohmann ebenfalls die Rechtsangleichung mit Oesterreich. Auf der Haager Konferenz für das internationale Handelsrecht sollten die deutschen Vertreter die Zurückhaltung üben, die durch die besondere Lage der deutschen Wirtschaft geboten sei. In seinen weiteren Ausführungen stellt der Redner fest, daß eine gewisse Vertrauenskrise in der Justiz sich nicht leugnen lasse, die ihre Ursache in der Rechtsfremdheit des Rechts, der Rechtsfremdheit des Volkes und der Willkürlichkeit der Richter habe. Der Vorwurf, daß ein großer Teil der deutschen Richter verfassungsfeindlich sei, ist durchaus falsch. Im Fall Claß hat die preussische Polizei bei den angehefteten Leuten Hausdurchsuchungen vorgenommen mit dem Ergebnis, daß auch nicht der kleinste Beweis für die gegen Claß erhobenen Beschuldigungen gefunden wurde. Wir sind Gegner einer Amnestie. Sollte sich aber eine Mehrheit dafür finden, dann muß verlangt werden, daß sie sich gleichmäßig auf rechts und links erstreckt.



Bildungsausschuß des Reichstags

Berlin, 26. Jan. Nach weiterer Debatte über die Kosten des Reichsschulgesetzes lehnte der Bildungsausschuß des Reichstags sämtliche Anträge der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten ab.

Württembergischer Landtag

Der Justizetat im Landtag

Stuttgart, 26. Jan. Der Landtag heute die Beratung des Justizetats fort.

Abg. Rath (D.D.P.): In Württemberg stammen 35 Prozent der Richter aus Kleinbürgerlichen, häuerlichen und Handwerker-Kreisen, 37 Prozent aus Beamtenfamilien und 26 Prozent von Kaufleuten und sonstigen freien Berufen.

Justizminister Dr. Beyerle: Ich bin dankbar für jedes Wort des Lobes und der Anerkennung, das den württ. Justizbehörden zollt wurde. Sie sind von dem Willen getragen, dem Rechte und dem Volke zu dienen.

Am 73 Landesvertratsachen gegen 98 Personen anhängig geworden. Verurteilt wurden 78 Personen, freigesprochen 5, außer Verfolgung gesetzt 15.

Dr. Schumacher (Soz.) wandte sich nochmals gegen die Sittlichkeitskammer der Stuttgarter Staatsanwaltschaft. In dem Fall Dr. Hodan handelte es sich um einen weltanschauungsmäßigen Terror, den sich die Justiz zu eigen mache.

Hierauf wurde die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 27. Januar 1928.

Lodesfall. Aus Baihingen a. E. wird gemeldet: In Stuttgart ist Steuerinspektor Hermann Feiger von hier im Alter von noch nicht ganz 38 Jahren gestorben.

Agfa-Lichtbildervortrag. Morgen findet abends 8 Uhr ein hochinteressanter Lichtbildervortrag, gehalten von Ing. W. Sürth-Dresden, statt, worauf wir alle Amateurphotographen und Freunde der Lichtbildkunst ganz besonders hinweisen.

75 Jahre „Die Gartenlaube“. Mit dem Jahreswechsel konnte „Die Gartenlaube“ ihr 75jähriges Bestehen feiern.

Deutschen im Auslande, ist doch fast ein jeder im Elternhaus oder bei Verwandten und Freunden mit ihr bekannt und vertraut geworden. Auf eine stolze Geschichte kann „Die Gartenlaube“ zurückblicken.

Verlängerung des Betriebes der Hindenburgmarken. Entsprechend den Wünschen weiter Kreise hat sich das Reichspostministerium entschlossen, die Hindenburgwertzeichen und Postmarken noch bis Ende März durch die Postanstalten nach den bisherigen Bestimmungen vertreiben zu lassen.

Ebershardt, 25. Januar. (Verunglückt.) Von durchgehenden Pferden geschleift wurde der Deponom Bihler von hier. Er erlitt dabei einen Oberschenkelbruch und mußte in das Ragolder Krankenhaus eingeliefert werden.

Aus dem Oberamt Freudenstadt

Innungsversammlung. Die Zwangsvornahme für das Tischler-, Kupfer- und Installationsgewerbe im Oberamtsbezirk Freudenstadt hält am Samstag, den 4. Febr. 1928, nachm. 2 Uhr im Gasthof zum „Murgtälcher“ eine Innungsversammlung.

Glatten, 26. Januar. (Wiesen- und Weidelergang.) Die Landwirtschaftskammer hält unter Mitwirkung der Landwirtschaftsschule Horb und des Kulturbauamts Reutlingen in Glatten am 27. und 28. Januar einen Wiesen- und Weidelergang ab.

Aus dem Lande

Sulz a. N., 25. Januar. Aus Liebestummet ins Wasser gesprungen ist am vergangenen Sonntagabend ein Arbeiter, der bis vor kurzem hier in Arbeit gestanden hat, indem er sich von seiner Braut losriß und kurzerhand über die Brüstung der oberen Redarbrücke hinwegsprang.

Rottenburg, 25. Januar. Der hiesige Viehzuchtverein hat sich mit den benachbarten Vereinen zu einem Weiderverein zusammengeschlossen. Dieser beabsichtigt, einen Teil der Staatsdomäne Weidhof bei Sulz am Redar als Weide auszugestalten.

Die Wenderoths

Original-Roman von Marie Harling

(Nachdruck verboten)

„Schnell geht Gerd weiter, als fürchte er noch mehr zu sagen, Hans aber hat ihm lange nachgeblickt mit brennenden Augen, so lange, bis ihm eine Träne langsam über die gebräunte Wange rann.“

„Armer Gerd, du hast schwerer zu tragen, als wir alle ahnen“, denkt er seufzend.

Frau Erika lebt gedankenlos in den Tag hinein. Sie hat sich in ihrem früheren Zimmer wieder vollständig eingerichtet und Gerd hat sie darin nicht gestört.

„Man könnte ganz vergessen, daß sie überhaupt da ist“, denkt Annemarie oft, „wenn nicht der schmale Goldreiß an Gerds Finger daran erinnert.“

Es ist ein regnerischer, düsterer Abend, wenige Tage vor Weihnachten. Gerd nimmt Hut und Mantel, um hinauszu gehen; seine Mutter aber bittet: „Gerd, bleibe heute daheim, ich hätte keine Ruhe, wenn ich dich heute draußen wüßte.“

Nach einigem Zögern leistet er doch der Aufforderung Folge; er setzt sich für einige Augenblicke zu seiner Mutter und Annemarie, welche in der Diele am Kamin sitzen.

Annemarie nimmt das Buch zur Hand, aus dem sie fast jeden Abend Frau Wenderoth vorzulesen pflegt.

„Soll ich fortfahren, wo wir gestern Abend stehen geblieben sind, Tantschen?“

„Warte noch ein Momentchen, ich muß noch eben zu Dina in die Küche, ich vergaß, ihr das Fleisch für morgen zuzurecht zu legen.“

Sie eilt hinaus, die Zurückbleibenden blicken schweigend in die rote Glut des Herdfeuers. Annemarie hat die Arme um die Knie geschlungen und den Oberkörper nach vorne geneigt; die rote Glut umspielt ihr feines, stieliches Gesichtchen, sie ahnt selbst nicht, wie unsagbar hübsch sie aussieht mit dem sinnenden Blick in den sonst so fröhlich lachenden Augen.

Frau Erika, die unhörbar die Treppe herabgekommen ist, sieht zähneknirschend das liebliche Bild; verkehend und höhnisch lacht sie auf.

„Ei, ei — da höre ich wohl ein ärztlich Schäferländchen? Das war nicht meine Absicht, ich will mich schnell wieder zurückziehen. Ich möchte dich nur bitten, mir morgen den geschlossenen Wagen für eine Fahrt nach R. zur Verfügung zu stellen.“

Gerd ist aufgesprungen, zornig lachend ruht sein Blick auf dem zynisch lachenden Gesichte Erikas.

„Auf deine Beschuldigungen gebührend zu antworten, verbietet mir mein Stolz und die Anwesenheit einer anständigen jungen Dame. Du magst dir die Antwort selbst geben. Nach R. aber wirst du bei diesem Wetter und bei deinem Gesundheitszustand auf keinen Fall fahren.“

In Erikas Augen lodert ein haßerfüllter Blick auf; ihr Fuß stampft gornig den Boden.

„Ich muß aber nach R. auf jeden Fall. Ich habe noch

Schulden dort bei meiner Schneiderin und kann die Frau nicht länger warten lassen.“

Gerd nißt seine Frau mit kalter Betrachtung.

„Scha wieder Schulden? Ich dachte, sie wären jetzt endlich geregelt? So werde ich selbst nach R. fahren und deine Rechnungen bezahlen. Wie hoch belaufen sich dieselben?“

„Einige hundert Mark sind es auf jeden Fall noch, doch ich will dich selbst nicht bemühen, zumal ich noch allerlei dort zu besorgen habe. Rosa wird meine Angelegenheiten auch ordnen können, sie kann morgen früh mit der Milchfuhr fahren. Kann ich das Geld jetzt haben?“

Ohne eine Erwiderung geht Gerd in sein Arbeitszimmer und holt ihr das verlangte Geld. Triumphierend blüht es in Erikas Augen auf, als sie die gewünschte Summe in Händen hält.

„Eine Bedingung knüpfe ich an meine Freigebigkeit“, sagt Gerd leise, aber bestimmt, „von deiner Familie darf niemand je wieder Haus Assen betreten. Ich weiß ganz genau, wozu du das viele Geld brauchst!“

„Ei — mein Herr und Gebieter ist ja sehr schlau!“ lacht Erika in beifühendem Spott, indem sie die Treppe wieder hinaufsteigt. „Sei ohne Sorge, meiner Familie behagt die Spießbürgerlichkeit auf Haus Assen lange nicht.“

Am anderen Morgen fährt Rosa nach R. Sie hat von Frau Erika einen Brief an einen Freund in W. mitgenommen.

Herr Teilen wird alles besorgen, Rosa, du brauchst nur diesen Brief abzugeben. Du kannst dich dann einweisen in R. unterhalten und holst gegen Mittag ein Paket bei Herrn Teilen ab. Sage aber meinem Mann nichts davon, er hat es nicht gerne, daß mit Herr Teilen die kostbaren Wägen besorgt; er fürchtet, daß jener Herr bei dem Handel nicht ehrlich ist. Ich möchte sie aber so gerne zu Weihnachten haben, und da ich jetzt selbst nicht fahren kann, so muß ich mir auf diese Weise helfen. Sei auch vorsichtig beim Tragen, das Paket wird wahrlich nicht leicht sein.“

(Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 20. Jan. (Vom württ. Seidenbau.) Der Württ. Seidenbauverein hält anlässlich der Landwirtschaftlichen Woche der Württ. Landwirtschaftskammer am Sonntag, den 4. März d. Js. seine Mitgliederversammlung in Stuttgart im Bürgermuseum ab. Mit der Mitgliederversammlung ist ein Vortrag des Vorsitzenden Molitor verbunden über seine Studienreise durch ungarische Seidenbaubetriebe.

Vom Landtag. Der Finanzausschuss des Landtages beriet in einer vertraulichen Sitzung die Frage der Beteiligung des Staates an den Jura-Dehlschieferwerken in Holzheim.

Vom Arbeitsmarkt. Am 17. Januar waren im Arbeitsnachweisbezirk Stuttgart 2790 und am 24. Januar 2898 Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. In der Krisenunterstützung standen am 17. Januar 932 und am 24. Januar 766 Personen.

Vom Rundfunk. Max Hene, der vielumstrittene Mann des Südd. Rundfunks in Stuttgart, wird nach Ablauf seines derzeitigen Erholungsurlaubs seine Tätigkeit im Rundfunk wieder aufnehmen.

Zwei Selbstmorde. In einem Hause der Kniebisstraße verübte ein lediger 43jähriger Kaufmann Selbstmord durch Gasvergiftung. — Im Dachswald wurde ein 52jähriger Mann von Postanten tot aufgefunden. Feststellungen haben Selbstmord ergeben.

Comptant, 26. Jan. (In den Ruhestand.) Kommerzienrat Max Hartenstein, Direktor der Zweigstelle Bankstadt der Deutschen Bank, früherer Inhaber des Bankhauses Hartenstein, hat sich am 1. Februar nach 43jähriger Santätigkeit in den Ruhestand begeben und soll im Hinblick auf seine Verdienste in den württ. Landesausschuss der Deutschen Bank gewählt werden.

Ehlingen, 26. Jan. (Zur Landtagswahl.) Eine Wahlkreisversammlung der Deutsch-demokratischen Partei der Oberämter Ehlingen, Rörtlingen, Kirchheim, Reutlingen und Urach hat Johannes Fischer in Stuttgart als Spitzenkandidaten zur Landtagswahl aufgestellt.

Waiblingen, 26. Jan. (Todesfall.) Der bekannte Führer der evangelischen Kirchenvereinsfrage, Stadtpfarrer a. D. Julius Abel, ist hier, wo er seinen Ruhestand seit 21 Jahren zugebracht hatte, im Alter von 94 Jahren gestorben. — Mit Stadtpfarrer Abel ist eine der bekanntesten und ausgeprägtesten Gestalten der Evang. Landeskirche Württembergs dahingegangen. Er wurde zu Ottenhausen geboren, wo sein Vater, ein urwüchsiges Original eines schwäbischen Pfarrherrn, bis in sein hohes Alter seines Amtes waltete. Er war dann in Gaildorf, Dörzbach und zuletzt in Gmünd im Kirchenamt tätig.

Vöckgau O.A. Befigheim, 26. Jan. (Bau eines Vereinshauses.) Drei Vereine, Musik-, Gesang- und Turnverein haben in gemeinsamer Arbeit in verhältnismäßig kurzer Zeit ihr Vereinshaus errichtet. Am letzten Samstag konnte das Richtfest stattfinden.

Wahlwahl, 26. Jan. (Ungültig.) Die am 4. Dezember v. J. stattgefundenen Ortsvorsteherwahl, aus der Schultheiß Fischer in Widdern mit einer Mehrheit von 26 Stimmen als Sieger hervorging, wurde vom Ministerium für ungültig erklärt, weil der Wahlvorstand noch in letzter Stunde den gesamten inneren Teil des Rathauses als Wahlraum bestimmt hatte.

Leinang, 26. Jan. (Schwerer Unfall.) Im Hahelshen Wäde bei Primisweiler war der Waldbesitzer Taver Hahel mit einigen Leuten mit Holzfällen beschäftigt, als eine Tanne sich beim Sturze spaltete und Hahel so unglücklich traf, daß er mit schweren Verletzungen nach Hause gebracht werden mußte. Dort ist er bald darauf verstorben. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene 52 Jahre alte ledige Landwirt war in weiten Kreisen, besonders auch unter den Jägern, gut bekannt.

Biberach, 26. Jan. (Verschüttet.) Mittwoch abend wurde in einer Sandgrube bei Stäfflingen ein Tagelöhner verschüttet und mußte ins Bezirkskrankenhaus Biberach eingeliefert werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Admiral Plunketts Rücktritt. Admiral Plunkett, dessen Erklärungen über die Möglichkeit eines Krieges zwischen den Vereinigten Staaten und ihren Handelskonkurrenten Aufsehen gemacht haben, wird sich am 15. Februar von seinem Amt zurückziehen. Er beabsichtigt, sich als Privatmann den Geschäften zu widmen.

Ein Riesengeschäft auf dem Gebiet der Lichtspieltheater. Die „Fox Film Corporation“ hat die Kontrolle über 300 Lichtspieltheater an der Westküste der Vereinigten Staaten erworben. Es dürfte sich dabei um das größte Geschäft handeln, das die Theatergeschichte je verzeichnet hat. Die in Frage kommenden Theater stellen einen Wert von 24 Millionen Pfund Sterling dar.

Lloyd George wieder in London. Lloyd George ist von seiner Südamerikareise nach London zurückgekehrt.

Eine riesige Erbschaft. Die Witwe von Stephan Hartneß, der zusammen mit Rodeseller sen. die Standard Oil Company gegründet hatte, hat ein Vermögen von 107 Millionen Dollar hinterlassen, für das 18 Millionen Dollar Erbschaftsteuer zu zahlen waren. Es ist dies das größte Vermögen, das je von den Steuerbehörden des Staates neuwert verzeichnet wurde. Der Sohn der Verstorbenen, der der Haupterbe ist, erhält über 90 Millionen Dollar.

Familien drama. Morgens wurde in seiner Wohnung der Inhaber der Bankfirma Gohhaer Privatbank Droste u. Co. in Gotha, Heinrich Droste, im Schlafstüber mit seinen Familienangehörigen, Frau und zwei Kindern im Alter von vier und sechs Jahren, erschossen aufgefunden. Die Ursache dieser Handlung scheint in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu liegen.

Gerichtssaal

Brandstiftungen und Meineid

Tübingen, 26. Jan. Das Schwurgericht hat die 26 Jahre alte Dienstmagd Christiane Kühler von Grömbach O.A. Freudenstadt wegen Brandstiftung zu ein Jahr Zuchthaus und den Schreiner Gottlieb Kull aus Birkenfeld ebenfalls wegen Brandstiftung zu 15 Monaten, seine mitshuldige Ehefrau zu ein Jahr Zuchthaus verurteilt. Wenig Meineids wurden verurteilt die 24 Jahre alte Nähterin Monika Schwarz von Wannweil zu 16 Monaten Zuchthaus und die 28 Jahre alte Friederike Geiger von Hochdorf O.A. Kirchheim zu sechs Monaten, die Witwebefrau Amalie Behlen von Hüllingen zu vier Monaten Gefängnis.



Das Hochhaus der Oberpostdirektion in Stuttgart ist nun besetzt

Versteuerung von Wechsel

Nach § 7 der Ausführungsbestimmungen zum Wechselsteuergesetz vom 5. Oktober 1927 dürfen zur Versteuerung von Wechslern vom 1. Januar 1928 ab nur noch auf Reichsmark oder Reichspfennig lautende Wechselsteuermarken verwendet werden. Eine Verwendung von auf Goldmark oder Goldpfennig lautenden Wechselsteuermarken ist vom 1. Januar 1928 an nicht mehr zugelassen. Der Herr Reichsminister der Finanzen hat sich für den Fall, daß in Unkenntnis der genannten Bestimmungen nach dem 1. Januar 1928 Wechsel mit auf Goldmark lautenden Wechselsteuermarken veräußert worden sind, bis auf weiteres damit einverstanden erklärt, daß solche Wechsel unter der Voraussetzung als ordnungsmäßig versteuert angesehen werden, daß diese Wechselsteuermarken von einem Finanzamt mit Dienststempelabdruck versehen werden. Die neuen Wechselsteuermarken sind bei den Postanstalten erhältlich. — Es besteht Veranlassung, gleichzeitig darauf hinzuweisen, daß nach § 5 des Wechselsteuergesetzes die Steuerpflicht in dem Zeitpunkt entsteht, in dem ein inländischer Wechsel von dem Aussteller, ein Blanko-Akzept von dem Akzeptanten, ein ausländischer Wechsel von dem ersten inländischen Inhaber aus den Händen gegeben wird. Gemäß § 6 des Gesetzes ist Steuerpflichtiger der Aussteller, jeder Unterzeichner oder Mitunterzeichner eines Akzepts, eines Inbassaments oder einer anderen Wechselklärung, und jeder, der für eigene oder fremde Rechnung den Wechsel erwirbt, veräußert, verpfändet oder als Sicherheit annimmt, zur Zahlung präsentiert, Zahlung darauf empfängt oder leistet oder mangels Zahlung Protest erheben läßt, ohne Unterschied, ob der Name oder die Firma auf den Wechsel gesetzt wird oder nicht. — Wer also einen Wechsel in Umlauf gibt, haftet für die Steuer und macht sich neben dem Steuerpflichtigen strafbar, wenn er einen unversteuerten oder nicht richtig versteuerten Wechsel weitergibt. Die Finanzämter sind angewiesen, die Versteuerung von Wechslern auf ihre Richtigkeit nachzuprüfen.

Handel und Verkehr.

Getreide

Berliner Produktionshöfe vom 26. Jan. Weizen märk. 261-264, Roggen märk. 264-266, Gerste 220-275, Hafer märk. 202-213, Mais prompt Berlin 212-214, Weizenmehl 20,75-23,75, Roggenmehl 20,75 bis 23,50, Weizen- und Roggenklein 15,20, Haas 245-260, Historialen 20-26, H. Speiseerbsen 22-26, Futtererbsen 21-22, Tendenz schwachend.

Märkte

Staatsarter Schafwollmarkt vom 26. Januar
Gugelwollen waren 5 Ochlen 2 Bullen, 50 Jungbullen, 30 Jungstiere, 2 Rabe, 363 Rälber, 700 Scheweine; unverteilt blieben 2 Ochlen, 10 Jungbullen, 8 Jungstiere.
Es folgten per 50 Kilo, Lebendgewicht:

- Wullen:**
 - a) auroem. 51-55, b) vollfl. 45-50;
 - Jungwollen:**
 - a) auroem. 54-61, b) vollfl. 50-55, c) H. 42-48;
 - Rälber:**
 - a) auroem. 40-45, b) vollfl. 30-35, c) H. 20-25, d) ger. gen. 24-32;
 - Scheweine:**
 - d) feinste West- u. beste Saugl. 70-85, e) mittl. 65-77, f) ger. 50-60;
 - Schurwolle:**
 - a) über 200 Pfund 61-62, b) von 160-200 Pfund 61-62, c) von 100 bis 160 Pfund 59-60, d) von 100-120 Pfund 58-59, e) von 120-160 Pfund 57-58; f) Saugl. 42-61.
- Verlauf des Marktes: Großkotz langsam, Ueberhand; Rälber und Scheweine mäßig befreit.

Holz

Hagolz, 25. Januar. Bei dem heutigen Kadelstammholzverkauf der Stadtgemeinde wurden im Durchschnitt erlöste für Fichten und Tannen 142,68 Prozent; für ein Tannenlos sehr rauh mit schlechter Abfuhr 115 Prozent; für Fichten 126 Prozent. Die Gebote lagen zwischen 115-150 Prozent.

Letzte Nachrichten.

Freilassung der verhafteten Junker

Fulda, 26. Januar. Nach einer Pressemeldung hat das in Fulda stehende Artillerieregiment mitgeteilt, daß die Untersuchung über den „geheimnisvollen Funkspruch“ die völlige Haltlosigkeit des gegen die fünf Reichswehrangehörigen erhobenen Verdachtes ergeben habe. Die Verhafteten seien bereits wieder in Freiheit gesetzt worden.

Typhuserkrankungen in Hagen in Westfalen

Hagen, 26. Januar. In Hagen sind in den letzten Tagen insgesamt 20 Personen an Typhus erkrankt. Wie verlautet, handelt es sich um viel schwere Fälle. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Von den Erkrankten sind inzwischen drei verstorben.

Bombenwürfe in Chicago

Chicago, 26. Januar. Mitglieder einer Bande, die im Kraftwagen mit großer Geschwindigkeit fuhr, warfen gestern abend Bomben gegen die Häuser zweier Anhänger des Bürgermeisters Thompson, als Vergeltung, wie die Detektive erklärten, dafür, daß ihnen der Befehl gegeben worden ist, die Stadt zu verlassen. Die ganze Front eines der Häuser wurde zerstört.

Die deutsch-litauischen Verhandlungen

Berlin, 27. Januar. Die „Vossische Zeitung“ meldet: Wie wir zuverlässig erfahren, haben die Verhandlungen im Auswärtigen Amt mit dem litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras im Verlaufe des gestrigen Tages zu einer weitgehenden Einigung geführt, als man ursprünglich annehmen konnte. Es sind bisher fast ausschließlich die rein politischen Fragen erörtert worden, während man die wirtschaftlichen Punkte für die späteren Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Wirtschaftssachverständigen zurückgestellt hat. In besonders unterrichteten Kreisen sieht man schon jetzt die Atmosphäre für den in Aussicht genommenen Schiedsvertrag als so günstig an, daß man bereits von der Möglichkeit eines deutsch-litauischen Freundschaftsvertrages spricht.

Essen zu Ehren Woldemaras

Berlin, 26. Januar. Zu Ehren des litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras und seiner Gattin gab der Reichszankler heute ein Essen, an dem auch der Vizekanzler Hergt, der Reichswirtschaftsminister Curtius, der preussische Handelsminister Schreiber und der preussische Landwirtschaftsminister Steiger teilnahmen.

Splitterparteien und Regierungsparteien

Berlin, 26. Januar. Einer Blättermeldung zufolge hat die für heute, Donnerstag, vorgesehene Besprechung der Reichstagsparteien über den Gelehtentwurf, der die Frage der Splitterparteien regeln soll, deshalb nicht stattgefunden, weil auf Eingreifen des Reichsministers des Innern v. Reudell erst eine Besprechung der Regierungsparteien darüber abgehalten werden soll. Der Reichsinnenminister beruft sich dabei auf eine vor Jahresfrist getroffene Abmachung unter den Regierungsparteien, derzufolge bei Verfassungsfragen die Regierungsparteien zunächst miteinander Stellung nehmen sollten und keine Regierungspartei allein vorzugehen habe.

Todesurteil wegen Amtsvergehen

Moskau, 26. Januar. Die transkaukasische politische Verwaltung verurteilte Leonid Nowikow, den ehemaligen Leiter der Warenabteilung des transkaukasischen Handelskommissariats, zum Tode. Nowikow war angeklagt, einer Gruppe Getreidespekulanten in Tiflis auf ungesetzlichem Wege Genehmigungen für Getreideausfuhr auf verschiedenen Gebieten des Nord-Kaukasus verschafft zu haben, wofür er systematisch Bestechungsgelder annahm. Das Todesurteil wurde bereits vollstreckt.

Eine neu entstandene Insel

Amsterdam, 26. Januar. Drahtmeldungen aus Batavia zufolge, ist heute morgen an der Stelle der Sundstraße (Niederländisch-Indien), an der die unterirdischen Ausbrüche des Inselvulkans Krakatau stattfanden, eine neue Insel entstanden.

Vulkanausbruch in Nicaragua

Managua, 26. Januar. Infolge eines Ausbruches des auf einer Insel im Nicaragua-See gelegenen Vulkans Ometepe ergriff die am Fuße des Berges wohnende Bevölkerung großer Schrecken. Die Einwohner flüchteten von der Insel. Der Lärm des Ausbruches wurde viele Meilen weit gehört und der Aschenregen geht bis auf eine Entfernung von 10 Meilen nieder.

Erdbeben in Italien

Rom, 26. Januar. In der Nähe des Monte Amiata in Toscana wurde, der „Tribuna“ zufolge, ein Erdbeben verspürt. Mehrere Häuser sollen beschädigt worden sein.

Ausbruch eines Vulkans auf Kamtschatka

Moskau, 26. Januar. Der als erloschen geltende Vulkan Scheweljusch an der östlichen Küste von Kamtschatka ist plötzlich wieder stark in Tätigkeit getreten.

Nutmahlisches Wetter für Samstag

Die Wetterlage wird zurzeit von einem über Spanien liegenden Hochdruck beherrscht. Im Norden besteht aber immer noch ziemlich harter Tiefdruck. Für Samstag ist deshalb noch vorübergehender Aufklärung wieder mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altenfeld, für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.

Fünfbronn.

Die Gemeinde verkauft nach den schriftlichen Reistgeboten:

35 Stück Bauftangen	II. Kl.
270 " "	III. Kl.
458 " "	V. Kl.
181 " Hopfenftangen	I. Kl.
304 " "	II. Kl.
9 " "	III. Kl.

Die schriftlichen Angebote in Prozenten der neuen Landesgrundpreise sind bis Samstag, den 28. Januar 1928 nachmittags 2 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen
Gemeinderat.

Offene Lehrstelle

In unserer Buchdruckerei findet bis Frühjahr ein geordneter Junge mit guten Schulkenntnissen Lehrstelle bei gründlicher Ausbildung
Angeboten sieht entgegen die

**W. Riekersche Buchdruckerei
Altensteig**

Altensteig

**Morgen Samstag
Mehlsuppe**

mit gutem Stoff

wozu freundlichst einladet

Louis Lander & „Rößle“

Ia. Pergament-Därme

empfehlend zu Schlachtungen die
**W. Rieker'sche Buch- u. Papierhandlung
Altensteig.**

Käse! Achtung! Käse!

Prima Ia Stangenkäse, Pfund 55 J.,
Frühkäse, 25 %/a, 120 u. 80 Gramm, Stück 18 u. 12 J.
Sortierte Packung Colli franko M 7.—. Bei 30/60/80-
Pfund-Risten franko, an Unbekannte per Nachnahme.

Ludwig Jenger, Käsefabrikation
Heinzelten, Amt Neffelsch (Baden).

Loise Kinderhilfe-Geldlotterie
Ziehung am 16. Februar
Lospreis M 1.—

Wohlfahrts-Geldlotterie

Ziehung am 15. März. Lospreis M 3.—

Wirtt. Pferde-Lotterie

Ziehung am 22. März. Lospreis M 1.—

empfehlend die

W. Rieker'sche Buchhandlung, Altensteig

Billige Wurstwaren! Dauerwurst Pfd. 95 J.
Brestopf Pfd. 1.— M
Serrelat St. 10 J. Landjäger St. 11 J. aus Schweine-
Rind- und Pferdefleisch. Extra Ia. Schweizerkäse, Lager-
ware 1925/26, das Beste was auf dem Markt ist, Pfd. 1.80
G. Hilpert Witwe Erben, Dankschreiben in Baden
Post Rheinheim.

Ben Hur

den Besuchern dieses Lichtspiels empfehlen wir das Lesen des Romans, der in einer billigen Ausgabe zu haben ist in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

Ugfa-Lichtbilder-Vortrag

durch Herrn Ing. W. Sürth-Dresden
mit prakt. Vorführungen

200 Lichtbildern zum Teil in Naturfarben
**Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr
im Grünen Saal**

Karten zum freien Eintritt bei den hiesigen Photohandlungen

Schwarzwald-Drogerie Löwen-Drogerie
Fritz Schlumberger Fritz Herren
erhältlich

Eintritt frei!

Eintritt frei!

In der Münchner Illustrierten Presse

begann fobden der Ber-
liner Kriminalroman von
Artur Landberger

Bauhaus Reichenbach

der Preis der Münchener
Illustrierten Presse be-
trägt 20 Pfennig per
Heft, wöchentlich 1 Heft
Sie ist zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

TORPEDO

Die Unverwüstlichen
mit leichtestem Anschluss



FÜR BÜRO
UND REISE

TORPEDO
WEILWERKE A.G.
MANNHEIM AM MAIN-BOCKEN

**Torpedo-Schreibmaschinen
sowie alle Büroartikel**

sind zu beziehen durch die

W. Rieker'sche Buch- u. Schreibwarenhdlg.
Telefon 11 Altensteig Telefon 11

Ratten! Mäuse!

tötet unfehlbar
„Akerion“-Paste.
Löwen-Drogerie Herren
Altensteig.

Spiegel

in großer Auswahl
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchhandlg.

Altensteig, den 26. Januar 1928.

Dankagung.

Herzlichen Dank allen, die unserem lieben
Entschlafenen

Jakob Gyting

in Liebe und Treue gedacht haben

Familie Henzler.

Achtung!

Sonntag letztes

Preisschießen

mit Preis-Verteilung in der
Tarnhalle Altensteig. Höchstzingszahl 33.

Steeb, Hans.

Achtung!



Nagold

Saalbau z. Löwen

Sonntag, den 29. Jan.
von nachmittags 3 Uhr ab
Tanz-Unterhaltung
abends von 6 Uhr ab



Maskenball

Es werden 6 verschiedene
Preise verteilt, für die origi-
nellsten Masken.

Großte Parkett-Tanzfläche.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch
ladet freundlichst ein

Franz Kurlenbauer.

Ein marmoriertes

**Schlaf-
Zimmer**

mit Spiegel u. Marmor
hat billig zu verkaufen

Zu erfragen bei der Ge-
schäftsstelle des Blattes.

Neuweiler.

Verkaufe eine



mit dem 2. Kalb

Ehr. Wackenhut.

Eine 36 Wochen trüchtige



hat zu verkaufen

**Michael Großmann,
Weistern.**

„Karlstag“

Alle Karln. deren
Freunde werden auf
morgen Samstag

ins „Walldhorn“

freundlichst eingeladen
Mehrere Karl.
NB. Ab 4 Uhr Münchener
Hofbräu im Anstich

Neu eingetroffen!

**große Posten
Reste**

Rohre Damast-Reste

per Pfd. M 3.50

Ungebleichte Tuch-Reste

per Pfd. M 2.80

Gebildete Tuch-Reste

per Pfd. M 3.50

Futter-Reste schönste Satin-

Qualitäten per Pfd.

M 2.60, 3.—, 3.80

Die Reste stellen sich auf

Meter umgerechnet auf die

Hälfte des gewöhnlichen

Preises.

Hans Schmidt

**Bollgatter-
Gäger**

gesucht

für mein eingetrigtes Säge-
werk, welches an selbständiges
Arbeiten gewöhnt ist. Zeug-
nisse mit Lohnansprüchen
erwünscht. Es kann eine
einfache Wohnung zur Ver-
fügung gestellt werden

Karl Kreutel

Sägewerk, Holzhandlung

Zimmergeschäft

Büchenbrunn-Pforzheim

